

# Bio-Ware ist Deutschen teuer

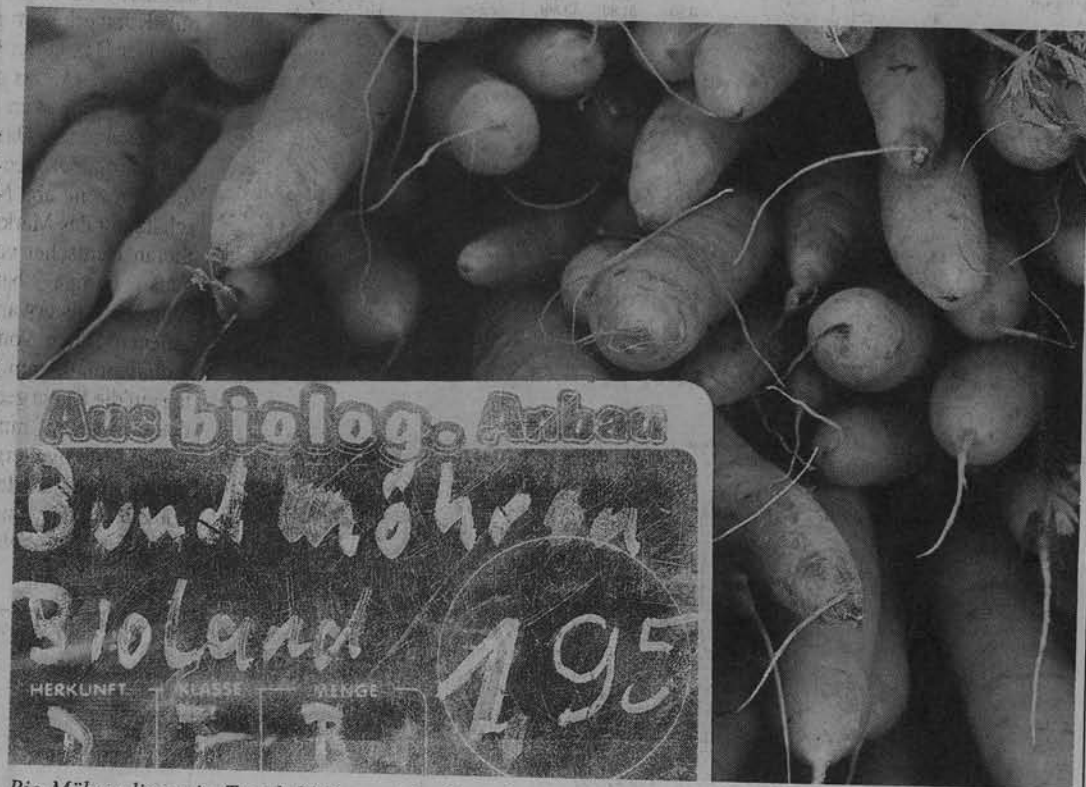
## Umfrage: Viele Kunden sind bereit, für Ökoprodukte mehr zu bezahlen

Verbraucher kaufen am liebsten im Hofladen des Bauern ein.

**Düsseldorf** - Der Trend zu Bioprodukten hält an: Inzwischen kaufen bereits 41 Prozent der Deutschen häufig oder immer Bio-Lebensmittel, wie aus einer Umfrage der Wirtschaftsberatung Ernst & Young hervorgeht. Dabei gibt es große Unterschiede je nach Produkt: So kaufen bei Gemüse sogar schon 81 Prozent der Deutschen häufig oder immer Bio-Ware, bei Obst sind es 77 Prozent und bei Fleisch 71 Prozent. Bio-Milch und Bio-Fisch legt bislang jeder dritte Kunde in den Warenkorb. Getränke und Süßwaren aus Öko-Herstellung erreichen dagegen nur einen Marktanteil von fünf beziehungsweise zwei Prozent. Mehr als drei Viertel der Verbraucher sind bereit, für Bio-Lebensmittel mehr zu bezahlen als für konventionelle Produkte. 38 Prozent würden dafür sogar einen Aufschlag von zehn Prozent oder mehr in Kauf nehmen.

Inzwischen haben der Studie zufolge bereits 59 Prozent der Händler auf die steigende Nachfrage reagiert und Bio-Waren in das Sortiment aufgenommen. Wer den Trend verschläft, dem droht laut Ernst & Young der Verlust von Kunden und Marktanteilen, zumal die Gewinne höher ausfielen als bei herkömmlichen Lebensmitteln.

Verbraucher kaufen der Untersuchung zufolge Bio-Waren am liebsten im Hofladen, also direkt beim Bauern. An zweiter Stelle steht der Supermarkt, gefolgt vom Wochenmarkt. Eine wichtige Voraussetzung dafür ist der Umfrage zufolge



Bio-Möhren liegen im Trend: 81 Prozent der Deutschen greifen beim Gemüsekauf häufig zu Öko-Ware, hat eine aktuelle Studie ergeben.

BILD: DPA

allerdings, dass sich das Geschäft in der Nähe der Wohnung des Kunden befindet: Mehr als fünf Kilometer würde nicht einmal jeder Zweite auf sich nehmen.

Dabei sind die Kenntnisse der Verbraucher über Bio noch recht unterschiedlich. 82 Prozent der Befragten verbinden mit dem Begriff eine gesunde Ernährung, 70 Prozent eine artgerechte Tierhaltung und zwischen 65 und 60 Prozent erwarten gute Nährwerte und Umwelt-

schutz. Laut EU-Definition müssen Bio-Lebensmittel aus ökologisch kontrolliertem Anbau stammen und dürfen nicht gentechnisch verändert oder mit Pestiziden belastet sein. Das Fleisch muss von Tieren stammen, die nicht mit Antibiotika und Wachstumshormonen behandelt wurden.

Das Interesse an Bio-Produkten zieht sich der Studie zufolge durch alle Einkommensgruppen. Eine gerade veröffentlichte Verbraucher-

umfrage der Stiftung Nature & More ergab überdies, dass Einkommen, Alter und Geschlecht die Kaufentscheidung für Bio-Produkte weniger beeinflussen als die Identifikation mit bestimmten Gruppen wie Umweltschützern.

Im Jahr 2006 hat die Bio-Branche ihren Umsatz nach Angaben des Bundes Ökologische Lebensmittelwirtschaft im Vergleich zum Vorjahr um 18 Prozent auf 4,6 Milliarden Euro gesteigert. (afp, dpa)

von aus,  
r Acker-  
pflanzen  
nn.  
grarministe-  
lanzen enor-  
en. Der An-  
nd mit 1,75  
r als 14 Pro-  
rfläche - eia-  
agte Agrar-  
demann am  
Kongress  
in Berlin.  
ein Drittel  
tzt werden.  
r Sicht der  
Energieträ-  
chfruchtan-  
höheren Er-  
navorträgli-  
etwa Holz-  
ogas.  
enen Roh-  
nsicht des  
ums für  
Nahrungs-  
es sich fi-  
wir uns um  
mittelpro-  
eine Sorge  
mann. Die  
Agrarpro-  
gebnis der  
Energie-  
ngsmittel-  
f globale  
rück. Die  
eide und  
gangenen  
en, einige  
h auch im  
(dpa)

Süßes sonst

Kinder

Kinder

Pringles